



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Vorsitzenden des Ausschusses für  
Klima, Energie und Mobilität  
Herrn Gerd Schreiner, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz



**DIE MINISTERIN**

Kaiser-Friedrich-Straße 1  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Poststelle@mkuem.rlp.de  
<http://www.mkuem.rlp.de>

12. Januar 2023

Mein Aktenzeichen  
0102-0004#2022/0037-1401  
MB.0020

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail  
MB2-Landtag@mkuem.rlp.de

Telefon / Fax  
06131 16-5365  
06131 16-175365

## **Sitzung des Ausschusses für Klima, Energie und Mobilität vom 9. Dezember 2022**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der oben genannten Sitzung wurde der

TOP 7) Kommunales Energiemanagement in Zeiten der Energiekrise in Rheinland-Pfalz,

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Vorlage 18/2860

unter Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung für erledigt erklärt.

Ich berichte daher wie folgt:

Die Energiewende ist zentrale Säule beim Klimaschutz. Spätestens seit dem 24. Februar, dem erneuten Überfall Russlands auf die Ukraine, hat sie weiter an Bedeutung gewonnen, weil wir uns rasch aus der Abhängigkeit von russischen Energielieferungen lösen müssen. Wer die Energiewende mit dem Ausbau der Erneuerbaren

1/3

### **Verkehrsanbindung**

☺ Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. ☺ Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

### **Parkmöglichkeiten**

Parkplatz am Schlossplatz  
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),  
Tiefgarage am Rheinufer  
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)



gleichsetzt, greift jedoch viel zu kurz. Die Energiewende besteht aus den Schwerpunkten Ausbau Erneuerbarer Energien, Energieeinsparung und Energieeffizienz. Wir erfahren dieses Jahr mit der Gasmangellage und den daraus folgenden Preisturbulenzen bei Strom und Gas, wie wichtig alle drei Bereiche sind. Als Landesregierung haben wir hier auch eine Verantwortung, die Kommunen zu unterstützen. Diese Verantwortung nehmen wir sehr ernst.

Das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität hat zusammen mit der Energieagentur Rheinland-Pfalz (EARLP) und den kommunalen Spitzenverbänden zu Beginn der Gasmangellage in mehreren Fachrunden Maßnahmen identifiziert, die auf Gemeindeebene kurzfristig den Verbrauch von Strom und Gas reduzieren können. Diese Maßnahmenliste ist durch Erfahrungen und Daten aus der Praxis unterfüttert. Die Liste wurde den Kommunen zur eigenen Bewertung und Umsetzung übergeben.

Dieser gemeinsame Angang war angesichts der enormen Herausforderung vor der wir in diesem Winter stehen wichtig. Aber er ist nur eine Facette. Wirklich wirkungsvoll ist ein langfristiger und systematischer Ansatz. Dafür bietet die EARLP seit mehreren Jahren das kommunale Energiemanagement (KEM) an.

Mit dem ursprünglich von der Deutschen Energie-Agentur (dena) erdachten und von der EARLP weiterentwickelten Instrumentarium: KEM werden interessierte Kommunen gezielt geschult und vernetzt, um ihre eigenen Energieverbräuche Schritt für Schritt zu reduzieren. Es wurden hierzu die folgenden Schritte entwickelt:

1. Aufbau einer effizienten Organisationsstruktur mit einem Energiemanager und einer ämterübergreifenden AG Energie.
2. Die Festlegung von Einsparzielen über ein Leitbild oder eine Dienstanweisung – das schafft notwendigen Nachdruck und Transparenz.
3. Arbeit in einem festgelegten Kreislaufschema:
  - o Situation analysieren
  - o Konkrete Ziele setzen
  - o Entsprechende Maßnahmen identifizieren
  - o Maßnahmen planen und finanzieren
  - o Maßnahmen umsetzen
  - o Zielerreichung überprüfen



Diese Schritte werden mit einer immer tiefergehenden Konkretisierung wiederholt. Dabei geht es zuerst um das Energiecontrolling – allein damit lassen sich bereits bis zu 5 Prozent des Energieverbrauchs einsparen. Dann kommen einfache erste Schritte zur Betriebsoptimierung in den Fokus. Darin allein wird ein Potenzial von bis zu 15 Prozent Energieeinsparung vermutet. Beides ist ohne oder nur mit geringen Investitionen verbunden. Hiernach werden investive Maßnahmen in den Blick genommen. Auch hier besteht erfahrungsgemäß ein Einsparpotenzial von bis zu 30 Prozent.

Die Maßnahmen rechnen sich und auch die Strukturen finanzieren sich aus den Einsparmaßnahmen. Verschiedene Landesrechnungshöfe widmen in ihren Kommunalberichten diesem Thema ein eigenes Kapitel. Schleswig Holstein hat kürzlich sogar einen eigenen Bericht dazu herausgegeben.

Aufgrund dieser deutlichen Einsparungen bietet die EARLP diese Unterstützung beim KEM seit 2017 an. Zuerst bis 2019 in dem Programm „100 Energieeffizienzkommunen“. Und dann seit 2020 im Programm „3E-KOM“. Sie hilft bei der Organisation, beim Aufbau eines Energieberichtes und vernetzt die Kommunen in KEM-Netzwerken, um den Erfahrungsaustausch untereinander zu ermöglichen. Die Erfolge bei den teilnehmenden Kommunen sind enorm. Auch über die Landesgrenzen wird das systematische Wirken wahrgenommen.

Der Bund hat die Erfahrungen vor allem aus Rheinland-Pfalz und in Sachsen zum Anlass genommen, das KEM in die Kommunalrichtlinie aufzunehmen. Seit 2022 fördert der Bund kommunale Energiemanager sowie die Anschaffung von Soft- und Hardware. Auch hier berät die EARLP.

Angesichts des voranschreitenden Klimawandels will die Landesregierung die Maßnahmen noch beschleunigen. Das KEM muss zum Standard in jeder Kommune werden.

Genau daran wird aktuell gearbeitet. Zum einen wird angestrebt die gute Beratung durch die Energieagentur zu verstetigen. Zum anderen findet ein Austausch mit dem Bund statt, der das KEM für Kommunen verpflichtend machen möchte. Hier gilt es die rheinland-pfälzischen etablierten und guten Standards beizubehalten.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Katrin Eder